



aktion 12
Abenteuer möglich machen

www.aktion12.de

„Mein Lieblingsessen? Natürlich Spaghetti!“



Der Spaghetticlub bietet sowohl eine warme Mahlzeit als auch Gesellschaft. Beides vermissen viele Jugendliche in ihrem Alltag.

Der Spaghetticlub in Hamm versorgt Kinder und Jugendliche mit Mittagessen und mehr. Für viele ist es die erste Mahlzeit am Tag, erzählt Alice Knorr von der Jahresaktionsgruppe. Alice besuchte den „Club“, den wir in der Jahresaktion „aktion 12 – Abenteuer ermöglichen“ mit unseren Spenden unterstützen.

Roman* weiß genau, warum er herkommt: „Mit Freunden gemeinsam Mittag essen. Und das Essen ist so gut!“ Und Amina ergänzt: „Hier kann man auch über Probleme sprechen.“

Das es gut schmeckt, da sind sich alle einig. Ich sitze gemeinsam mit einer Gruppe Mädchen an einer großen Tafel. Vor den Jugendlichen stehen die leeren Teller, einige sind

noch mit dem Nachtisch beschäftigt – es gibt Quark mit Obst. Die Tische sind liebevoll dekoriert. Die Stimmung ist gelassen – die Jugendlichen unterhalten sich auf Deutsch, Türkisch und Arabisch, viele kennen sich schon lange und kommen regelmäßig zum Mittagessen in den Spaghetticlub. Zweimal in der Woche ist das möglich – dann versorgt ein ehrenamtliches Team im Schnitt 56 Kinder und Jugendliche mit ei-

nem warmen Mittagessen. „Für viele ist es die erste Mahlzeit des Tages“, erzählt Birgitt Hentrey, die Leiterin des Projektes.

Ein offenes Ohr

Das Projekt versorgt die Kinder und Jugendlichen jedoch nicht nur mit einer warmen Mahlzeit. Wesentlich sei auch die Geselligkeit beim Essen. „Bei vielen Kindern und Jugendlichen sind die Eltern am Mittag nicht

SPENDENKONTO**Kontoinhaber:** Bundesamt Sankt Georg e. V.**Kontonummer:** 33 44 99**Bankleitzahl:** 370 601 93**Institut:** Pax Bank e. G.**Verwendungszweck:** Spende Jahresaktion 2012

„Ich finde es gut, dass ich hier gemeinsam mit meinen Freunden essen kann. Und es schmeckt immer so gut!“ Nadja*



Das Team des Spaghetticlubs arbeitet größtenteils ehrenamtlich.

zu Hause. Für sie ist es wichtig, dass sie hier nicht allein essen, sondern gemeinsam mit ihren Freunden. Zuhause würden sie sich vielleicht eine Dose erwärmen und diese allein essen. Die Kinder und Jugendlichen sind auch emotional bedürftig“, stellt Feray Akayaman fest. Sie ist als Pädagogin die erste Ansprechpartnerin für die Jugendlichen. Liebeskummer, Stress mit den Eltern, Probleme in der Schule oder mit der Bewerbung – in vielen Situationen kann sie weiterhelfen. Das bestätigen auch die Mädchen an meinem Tisch. Besonders hilfreich finden sie, dass Feray Akayaman auch Türkisch und Arabisch spricht. Obwohl alle Deutsch sprechen – wenn es ernst wird, ist es gut, dass sie über Probleme auch in ihrer Muttersprache sprechen können.

Helfen und mitanpacken

Als es sich langsam leert, helfen die Mädchen noch beim Aufräumen. Die Frauen in der Küche verteilen die Essensreste. Stunden haben sie

in den Einkauf, die Vorbereitung und das Kochen gesteckt. Auch hier ist die Stimmung entspannt – das Gefühl, etwas Gutes und Sinnvolles zu tun und gleichzeitig in einer netten Gruppe Gemeinschaft zu erleben, motiviert sie. Mir fällt auf, wie sehr sich alle Beteiligten mit dem Spaghetticlub identifizieren. Die Jugendlichen, die über das Essen schwärmen und gern mitanpacken, die Köchinnen, die stundenlang türkische Teigtaschen formen und auch die Leiterin des Projektes, die trotz mangelnder Unterstützung von Seiten der Stadt immer wieder Wege findet, das Projekt am Laufen zu halten. Am Nachmittag fahre ich beeindruckt heim und bin mir sicher: der Spaghetticlub macht einen Unterschied für diese Kinder und Jugendlichen.

Alice Knorr

Referentin der Bundesleitung

**Was passiert mit unserer Spende?**

Der Spaghetticlub finanziert sich ausschließlich über Spenden. Dabei kommt das Geld zu 100% den Kindern und Jugendlichen zu Gute. Die Verwaltung und die Personalkosten für die Leitung des Projektes übernehmen die Caritas und die evangelische Gemeinde. So kann unsere Spende komplett in das Mittagessen und die pädagogische Betreuung fließen. Um an einem Mittag rund 70 Kinder zu bekochen und zu betreuen, sind 115 bis 160 Euro nötig. Birgit Hentrey, die Koordinatorin und Leiterin des Projektes macht deutlich, dass das Projekt auch mittelfristig gesichert sein muss: „Wir können nicht jede Woche entscheiden, ob wir kochen können oder nicht. Die Kinder und Jugendlichen brauchen die Sicherheit, dass wir auch in drei Monaten noch da sind. Daher benötigen wir ein Polster, um den Spaghetticlub für die nächsten sechs Monate finanzieren zu können.“ Unsere Spende kann diese Sicherheit bedeuten.